

Sitzungsvorlage zur Forsteinrichtungserneuerung

Forstbetrieb: **Gemeinde Dettingen**

Forstbetriebsnummer: **116 00022**

Forstbezirk: **Esslingen**

Einrichtungsstichtag: **01.01.2023**

Einrichtungszeitraum: **2023 - 2032**

Inventurverfahren: **Schätzbetrieb**

Auswertung

Erstellt am: **09.02.2023**

Holzbodenfläche: **249,8 ha**

Forsteinrichter: **Oliver Braun**
Forst- u. Landschaftsplanung
72820 Sonnenbühl

1 Zielsetzung

Im Vorfeld der Forsteinrichtungserneuerung 2023 hat die **Gemeinde Dettingen** als Waldeigentümerin die Ziele der Waldbewirtschaftung in einem Zielsetzungspapier formuliert. Die Forsteinrichtungsplanung setzt die Ziele des Waldbesitzers in Einzelplanungen um und versucht dabei bestehende Zielkonflikte aufzulösen.

Alle kommunalen Waldflächen im Landkreis Esslingen und damit auch die Wälder im Eigentum der Gemeinde Dettingen unterliegen den Zielsetzungen der multifunktionalen Forstwirtschaft und sind nach dem anerkannten **PEFC-Standard**¹ zertifiziert. Traditionell und gesetzlich verankert werden hierbei die Waldfunktionen unter dem Dreiklang der Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion zusammengefasst. Neben dem übergeordneten, allgemeinen Ziel der Walderhaltung wird für die Waldbewirtschaftung im Gemeindewald Dettingen die Sicherstellung dieser drei Waldfunktionen angestrebt, die mit einer Vielzahl an Leistungen einhergehen. Bei Konflikten zwischen verschiedenen Zielen soll dem Erhalt und der Pflege des Ökosystems Vorrang gegeben werden vor der Erholung der Bevölkerung. Die Wirtschaftlichkeit ist bei allen Maßnahmen zu prüfen, auch wenn der Gesamtbetrieb keinen ausgeglichenen Haushalt zu erwarten hat (Schutz/Ökologie vor Erholung/Soziales vor Nutzung/Ökonomie).

Ökonomie, Waldarbeit

- Der Rohstoff Holz soll in angemessenem Umfang zur Verfügung gestellt werden. In Verjüngungsbeständen sollen vorrangig standortsangepasste, natürlich angesamte Baumarten übernommen werden. Eine Ergänzung soll im Rahmen der Zertifizierungsvorgaben bei Bedarf durch standortsangepasste Nadelbaumarten (z.B. Douglasie oder Weißtanne) oder standortsangepasste, klimaresiliente Laubbölzer (z.B. Eiche, Hainbuche, Winterlinde, Spitzahorn), seltene, einheimische Baumarten (z.B. Elsbeere, Speierling, Wildobst) sowie durch bekannte und bewährte fremdländische Baumarten (z.B. Roteiche) und in kleinerem Rahmen (Versuchsanbau) durch bislang noch selten eingesetzte fremdländische Baumarten (z.B. Atlaszeder, Baumhasel) erfolgen.
- Vorrangiges Ziel vor dem Hintergrund des Klimawandels ist die dauerhafte Sicherung von Mischwäldern mit standortsangepassten und vitalen Bäumen in einer möglichst hohen Stabilität und Qualität.
- Die Arbeiten im und für den Wald sind nach den Kriterien der Wirtschaftlichkeit durchzuführen. Es soll dabei die höchstmögliche Wertschöpfung bei der Holzvermarktung erzielt werden.
- Bei Berücksichtigung der genannten Ziele (Waldumbau, Waldpflege mit Schwerpunkt Klimaresilienz) kann ein ausgeglichener Bewirtschaftungshaushalt nicht gewährleistet werden.

¹ PEFC = Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes

Ökologie, Waldnaturschutz

- Der Wald ist das flächenmäßig bedeutsamste naturnahe Ökosystem der Gemeinde und spielt für den Erhalt der biologischen Vielfalt eine große Rolle. Er hat große Bedeutung für das lokale Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, den Erosionsschutz und das Landschaftsbild.
- Der Klimaschutz im regionalen und großräumigen Sinn ist inzwischen darüber hinaus eine besonders wichtige Funktion des Waldes. Der Gemeindewald und seine Bewirtschaftung tragen durch die Bindung und Speicherung von Kohlenstoff im Wald und in langlebigen Holzprodukten sowie durch die Vermeidung von Kohlendioxid ausstoß durch die energetische und stoffliche Verwendung von Holz maßgeblich zum Klimaschutz bei.
- Der Schutz des Bodens ist auf Grund der Topografie im Landkreis und auf der Gemarkung Dettingen eine wichtige Aufgabe. So ist weiterhin die Walderschließung mit einem dauerhaft angelegten und markierten Netz an Maschinenwegen und Rückegassen zu nutzen, um die Bodenfruchtbarkeit auf möglichst großer Fläche zu erhalten. Zusätzlich zur Nutzung der Infrastruktur ist bei Bedarf und in befahrungsempfindlichen Bereichen auch auf eine angemessene Verwendung modernster Techniken zu achten.
- Fast der gesamte Gemeindewald Dettingen (ca. 93%) liegt im **Landschaftsschutzgebiet „Dettingen unter Teck“**.
- Aus ökologischen Gründen erwägt die Gemeinde die Etablierung eines naturschutzfachlichen Vorsorgekonzeptes. Als bewährte Option könnte hier ein **Alt- und Totholzkonzept** im Anhalt an die fachlichen Überlegungen der Forstlichen Versuchsanstalt (FVA) in Freiburg geeignet sein. Im Rahmen der Forsteinrichtungserneuerung werden daher mögliche Altbestände hinsichtlich ihrer Eignung als Waldrefugien bzw. Habitatbaumgruppen geprüft (u.U. mit dem Ziel der Generierung von Ökopunkten). Eine Stilllegung von bis zu 3 % der Gemeindewaldfläche ist denkbar. Sonstige, eher großflächige **Schutzgebiete** (z.B. Schonwälder oder Bannwälder) werden aufgrund der vorhandenen Waldflächenstruktur nicht eingerichtet. Spezielle Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Arten werden bei Bedarf im fachlich sinnvollen Umfang durchgeführt (z.B. Waldrandgestaltung und Förderung seltener Baumarten).
- Zu hohe Rehwildbestände können die natürliche Verjüngung von gemischten Beständen erschweren oder unmöglich machen. Deshalb ist auf eine Wilddichte hinzuwirken, die eine natürliche Verjüngung von gemischten Beständen mit den Hauptbaumarten ermöglicht. Großflächige Schutzmaßnahmen vor Wildverbiss sollten im Regelfall verzichtbar sein. Eine Ausnahme hiervon sind lediglich Pflanzflächen u.a. im Rahmen des Baumartenwechsels.

Erholung und Soziales

- Die Walderholung hat im Gemeindewald ebenfalls einen hohen Stellenwert, der bei der Waldbewirtschaftung als wichtige Zielsetzung berücksichtigt wird. Hierfür sind insbesondere die befestigten Wege, vor allem im Nachgang zu (Holzernte-) Maßnahmen, zeitnah wiederherzustellen.
- Bei der Beschäftigung von Unternehmern im Bereich Holzernte und anderen Arbeiten im Wald stellen die Regionalität (Kenntnis örtlicher Besonderheiten) und die Qualität der Arbeitserledigung wichtige Vergabekriterien dar.
- Eine angemessene Versorgung der Bevölkerung mit Brennholz aus dem Gemeindewald kann nur in Abstimmung mit dem angrenzenden Staatswald erfolgen.

2 Ergebnisse der Forsteinrichtungserneuerung

Waldzustand

Fläche / Waldentwicklungstypen / Altersklassenaufbau

- Die Forstliche Betriebsfläche umfasst zum Einrichtungsstichtag 263,0 ha und gliedert sich in 249,8 ha Holzboden und 13,2 ha Nichtholzboden (überwiegend Waldwege). Durch Flächenankäufe aus dem Privatwald hat die Forstliche Betriebsfläche gegenüber der Voreinrichtung um 1,5 ha zugenommen. Der Gemeindewald Dettingen setzt sich aus 5 Distrikten zusammen, wobei der Distrikt 1 „Dettinger Wald“ mit rund 223 ha den Kern des Gemeindewaldes bildet. An der bestehenden Waldeinteilung wurden keine Veränderungen vorgenommen.
- Naturnahe Buchenmischwälder (101 ha) und Eichenmischwälder (44 ha) sowie Buntlaubholzbestände (14 ha) bilden das „Hauptgerüst“ des Gemeindewaldes. Nadelwälder stocken aktuell auf 90 ha Waldfläche (46 ha Kiefern-mischwälder, 10 ha Tannenmischwald, 2 ha Douglasienmischwald und 32 ha Fichtenbestände).
- Das Altersklassenverhältnis, d.h. die Verteilung der Bestände nach Altersspannen von 20 Jahren, ist im Gemeindewald unausgeglichen. Die Altersklasse II (Bestände im Alter 21-40 Jahre), welche auch die „Lotharfolgefleichen“ beinhaltet, sowie die älteren Altersklassen VII und VIII (Bestände älter 120 Jahre) weisen eine hohe Flächenausstattung auf, während die mittleren Altersklassen III bis V (Bestände im Alter 40-100 Jahre) stark unterrepräsentiert sind.
- Aus wirtschaftlichen, standörtlichen und ökologischen Gründen, wurden 13 ha Waldflächen als Extensivflächen und davon 7,7 ha als potentielle Stilllegungsflächen (Waldrefugien) ausgewiesen.

Baumarten

- Das Verhältnis Laubholz zu Nadelholz liegt im Gemeindewald Dettingen aktuell bei 60:40.
- Häufigste Laubbaumart ist die Buche (37 %), gefolgt von der Eiche (12 %) und der Birke (6 %). Der regional überdurchschnittlich hohe Nadelholzanteil von 40 % setzt sich zusammen aus Fichte (14 %), Kiefer (12 %), Lärche (8 %), Tanne und Douglasie (jeweils 3 %).
- Im Vergleich zu vielen anderen Betrieben ist das Baumartenverhältnis, und insbesondere der Nadelholzanteil, im Gemeindewald Dettingen im letzten Jahrzehnt überwiegend stabil geblieben. Durch außerplanmäßige Nutzungen, sogenannter „zufälligen Nutzungen“ (Sturm, Borkenkäfer, Trockenheit) haben Fichte (- 3%) und Weißtanne (-1%) an Fläche verloren. Durch Pflanzung und Bestandespflege konnten im Gegenzug die Douglasie und die Lärche um jeweils 1% zulegen.

Standörtliche Grundlagen und Bonitierung

- Der Gemeindewald Dettingen liegt im Wuchsgebiet „Neckarland“, im Wuchsbezirk 4/15 „Vorland der Mittleren Alb submontan“.
- Unter dem Begriff '**Standort**' werden alle natürlichen Umweltbedingungen wie Boden, Klima, und Lage zusammengefasst. Diese sogenannten Standortfaktoren bestimmen entscheidend das Wachstum des Waldes und werden deshalb im Rahmen der Standortkartierung erfasst.
- Im Gemeindewald Dettingen dominieren Böden mit guter Nährstoff- und Wasserversorgung, aber es gibt auch eher tondominierte Standorte, welche die Baumartenwahl stark einschränken.
- Der Zuwachs des Gemeindewaldes wurde auf der Basis der Auswertung aller gemessenen Bäume in der Region ermittelt. Anhalt war die Betriebsinventur-Region 4.6 "Albvorland submontan“.
- Für den Gemeindewald wurde ein gegenwärtiger laufender Zuwachs (IGz) von 8,5 Efm/J/ha, d.h. rund 2.100 Efm je Jahr ermittelt, was ungefähr 85 Lkw-Ladungen Rundholz entspricht.

Holzvorrat

- In die Ermittlung des Holzvorrates gehen alle Bäume mit einem Brusthöhendurchmesser von über 7 cm ein. Er wird in Vorratsfestmeter inklusive Rinde (Vfm) angegeben.
- Der aktuelle durchschnittliche Holzvorrat je ha Holzboden liegt bei 305 Vorratsfestmetern (Vfm) und damit auf dem Niveau von 2013 (300 Vfm).

Verjüngungsvorrat / Verbiss

- Verjüngungsvorräte (Naturverjüngung, Vorbau) finden sich auf rund 59 ha Waldfläche. Häufigste Baumart ist die Buche (88 %). Die restlichen 7 ha an Verjüngungsvorrat verteilen sich wie folgt, Bergahorn (2 %), Fichte, Tanne, Douglasie (jeweils 3%) und Lärche (1 %). Tendenziell hat der Nadelholzanteil am Verjüngungsvorrat in den letzten 10 Jahren zugenommen.
- Die aktuelle Verbisssituation im Dettinger Wald stellt sich waldortweise und baumartenspezifisch sehr unterschiedlich dar. Während bei den Baumarten Buche, Fichte, Kiefer, Lärche und Douglasie durch den Verbiss keine grundsätzlichen Einschränkungen hinsichtlich der natürlichen Verjüngung zu erwarten sind, gibt es bei der natürlichen Verjüngung der Eichen, Tannen und vor allem der sonstigen Laubbäume jedoch z.T. erhebliche Defizite, da insbesondere Edelholzbaumarten (und hier vor allem der Ahorn) sehr stark verbissen werden. Das Forstliche Gutachten stellt die Situation dar und ist Basis von Gesprächen mit den Jagdpächtern. Für die Entwicklung klimastabiler Mischwälder ist die effektive Jagd unverzichtbar, der Waldbau also zwingend auf die Mithilfe der Jägerschaft angewiesen. Hier sollte weiterhin auf eine Verbesserung der Situation hingearbeitet werden.

Ökologie und sonstige Waldfunktionen

- Neben der Nutzfunktion erfüllt der Gemeindewald auf **908 ha** weitere wichtige Waldfunktionen für die Allgemeinheit. Im Durchschnitt erfüllt ein Hektar Waldfläche 3,4 Hektar Waldfunktionen.
- Von besonderer Bedeutung sind der Bodenschutz (127 ha), der Klimaschutz (255 ha) und insbesondere die **Erholungsfunktion** (21 ha in Stufe 1a und 240 ha in den Stufen 1b und 2).
- Der Gemeindewald Dettingen liegt vollständig im gleichnamigen Landschaftsschutzgebiet.
- Die Waldbiotopkartierung hat im Gemeindewald 11 seltene und schützenswerte Biotope auf einer Gesamtfläche von 8 ha erfasst. Überwiegend handelt es sich um Fließgewässer mit naturnaher Begleitvegetation. Besondere Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Biotope sind in der Regel nicht erforderlich.

FFH und Natura 2000

- Der Gemeindewald Dettingen liegt vollständig im Vogelschutzgebiet „7323-441 Vorland der mittleren Schwäbischen Alb“. 32 ha (12,3 % der Forstbetriebsfläche) liegen im FFH-Gebiet „7322-311 Albvorland Nürtingen-Kirchheim“. Der Buchen-Waldlebensraumtyp „Waldmeister-Buchenwald“ wurde auf 19 ha Waldfläche ausgewiesen. Im Rahmen der bisherigen Bewirtschaftung ergeben sich hieraus für die Gemeinde im Wesentlichen keine Einschränkungen.

Betriebsvollzug im abgelaufenen Jahrzehnt

Nutzung

- Der von der Forsteinrichtung geplante Hiebssatz von 16.300 Efm (6,6 Efm/J/ha) wurde mit einem Gesamteinschlag von 17.019 Efm (6,8 Efm/J/ha) nur leicht überschritten.
- Rund 1.300 Efm oder 8 % des Gesamteinschlages waren sogenannte zufällige Nutzungen, überwiegend durch Trockenheit und Pilze (956 Efm), weniger durch Sturm (228 Efm) und Borkenkäfer (130 Efm) verursacht. Im Vergleich zu vielen anderen Betrieben war der Gemeindewald Dettingen in den letzten zehn Jahren weniger stark von zufälligen Nutzungen betroffen. Der insgesamt nur geringe Anteil der unplanmäßigen Holznutzungen erklärt sich zum einen durch die relative Naturnähe der Bestände mit einem Laubbaumanteil von 60 % und die in der Regel gut wasserversorgten Standorte (mehr als 3/4 der Wälder stocken auf mäßig frischem Tonlehm(-hang), mäßig frischem Sandlehm und mäßig frischem Mischlehmhang), zum anderen aber auch durch den guten Pflegezustand der Bestände.
- In der Durchforstung (Vornutzung) lag der Massenvollzug bei 87 % der Planung, der Flächenvollzug bei 85 % der geplanten Durchforstungsfläche. Massen- und Flächenvollzug korrelieren gut miteinander. Die meisten Bestände wurden einmal bearbeitet. Auf Grund einer langsameren Entwicklung und daher fehlender waldbaulicher Notwendigkeit, wurden einzelne Bestände nicht oder weniger häufig als geplant bearbeitet. Die Durchforstungsbestände befinden sich aktuell in einem guten Pflegezustand, nennenswerte Durchforstungsrückstände konnten während der Einrichtungsbegehänge nicht festgestellt werden.
- In der Hauptnutzung wurde insgesamt, auch aufgrund von zufälligen Nutzungen in den Kiefern-, Tannen- und Buchenalthölzern, mit 12.131 Efm etwas mehr Holz geerntet als geplant (10.700 Efm).

Jungbestandspflege/Ästung

- Für die vorhandenen Jungbestände von 56 ha wurde von der Forsteinrichtung ein Turnus 0,77 vorgesehen, so dass die geplante mehrfache Jungbestandspflegefläche 42,9 ha betrug. Zum Ende des Forsteinrichtungszeitraumes sind jedoch mehr als die doppelte Fläche (214% bzw. 91,7 ha) vollzogen worden. Da es sich bei den Jungbeständen überwiegend um eichen- (16 ha) bzw. fichtendominierte (27 ha) Bestände handelt, bedurften vor allem die ehemaligen Lotharflächen – nicht zuletzt mit Blick auf den Klimawandel – einer intensiveren Pflege, so dass die Mischwuchsregulierungen, die Protzenaushiebe und in der Fichte auch die Vereinzlungen mit einem höheren Turnus als geplant durchgeführt wurden. Diese Erhöhung ließ sich mit den vorhandenen betrieblichen Arbeitskapazitäten gut verwirklichen. Die Bestände befinden sich somit in einem guten Pflegezustand.
- Reichhöhenästungen wurden in geringem Umfang (831 Stück, z.B. Douglasie, Lärche), obwohl nicht geplant, durchgeführt. Auch die realisierte Schlagpflege auf rund 17 ha trägt zum guten Pflegezustand der Jungbestände bei.

Verjüngung

- Neue Verjüngungsflächen, Jungbestände sind auf 11,9 ha entstanden, davon 8 ha durch Naturverjüngung und 3,9 ha durch Pflanzung. Der Nachbesserungsanteil bei den Kulturen (Pflanzflächen) lag bei rund 50 %. Der Verjüngungszugang lag damit über dem ursprünglichen Planansatz von 7,1 ha, die Pflanzfläche leicht unter dem Planansatz von 4,3 ha. Nicht alle Jungbestände / Kulturen sind dort entstanden, wie von der Forsteinrichtung ursprünglich vorgesehen. Ungeplant und teilweise in Folge von zufälligen Nutzungen sind rund 2 ha mit Douglasien bepflanzt oder ausgebessert worden. Die neu entstandenen Jungbestände befinden sich gegenwärtig in einem guten Entwicklungs- und Pflegezustand. Um diesen zu erhalten, werden in den nächsten Jahren weitere Pflegeeingriffe notwendig werden.

Betriebsergebnis

Genau wie die Einschlagergebnisse fielen die wirtschaftlichen Ergebnisse in den einzelnen Forstwirtschaftsjahren unterschiedlich aus. Die jährlichen Betriebsergebnisse bewegten sich dabei von - 64.975 € (2020) bis + 31.474 € (2014). Im Durchschnitt steht im Einrichtungszeitraum ein geringes **jährliches Defizit von - 10.544 Euro (- 42 Euro/ ha Holzbodenfläche)** zu Buche“.

Planungsvorschlag für den Forsteinrichtungszeitraum 2023-2032

Hiebsatz und Verjüngungsplanung

Die geplante Gesamtnutzung für das kommende Jahrzehnt ist das Ergebnis der waldbaulichen Einzelplanungen auf der Grundlage der Inventurergebnisse. Sie berücksichtigt den aktuellen, guten Pflegezustand der Bestände, das Wachstumsverhalten der Baumarten, die jeweiligen Waldfunktionen sowie die Zielsetzungen im Gemeindewald Dettingen.

Hiebsatz

- Mit einem Hiebssatz von 16.250 Efm oder 6,5 Efm/J/ha wird ein Hiebssatz vorgeschlagen, welcher geringfügig über der Planung von 2013 (15.550 Efm bzw. 6,3 Efm/J/ha) liegt.
- 33 % (5.300 Efm) der geplanten Nutzung kommen aus Durchforstungsbeständen (Vornutzung). Der durchschnittliche Pfeleturnus liegt bei 1,7, d.h. auf 70 % der Durchforstungsfläche sind zwei Eingriffe im Jahrzehnt vorgesehen.
- 67 % (ca. 11.000 Efm) und damit der Schwerpunkt des Einschlages sind in der Hauptnutzung (Ernte von hiebsreifem Holz) geplant. Davon 5.200 Efm als einzelstammweise Nutzungen, überwiegend schlechtere Qualitäten, in Buchen-, Eichen und Kiefern-Vorratspflegebeständen.
- 5.650 Efm sind in Folge von Verjüngungshieben in Form von Femelhieben (kleingruppenweise Nutzung von Altbäumen) vorgesehen. Der Schwerpunkt liegt in den flächenmäßig stark vertretenen Buchenalthölzern (3.700 Efm). Rund 600 Efm sind in Tannenaltbeständen geplant, wobei hier im Wesentlichen nur abgängige Altannen entnommen werden sollen. Des Weiteren sind 950 Efm als kleinflächige Räumungen in labilen Fichtenaltholzbeständen geplant.
- Die geplanten Nutzungen liegen unter dem prognostizierten Zuwachs von 8,5 Efm/Jahr/ha.

Verjüngungsplanung

- Insgesamt sollen im kommenden Jahrzehnt 11,1 ha Waldfläche planmäßig verjüngt werden. Davon 7,2 ha über bereits vorhandener Naturverjüngung (überwiegend Buche u. Ahorn). Lücken ohne Verjüngung werden zur Einbringung klimastabiler Mischbaumarten genutzt. Dazu sind Pflanzungen auf 3,9 ha vorgesehen (2,7 ha Douglasie, 0,4 ha Tanne, 0,5 ha Lärche und 0,4 ha Spitzahorn, je nach standörtlicher Eignung).

Allgemein

- Sollten sich, aufgrund von Zufälligen Nutzungen, größere Lücken in den Beständen ergeben, werden diese ebenfalls zur Einbringung weiterer klimastabiler Mischbaumarten, z.B. Douglasie, Eiche, Spitzahorn, Kirsche, Nuss, genutzt, wodurch sich die geplante Pflanzfläche noch erhöhen kann.
- Zum Schutz der gepflanzten Kulturen sind in der Regel Einzelschutzmaßnahmen vorgesehen.

Bestandspflege und Wertästung

- Jungbestandspflege ist auf einer Fläche von 15,4 ha geplant. Dazu kommen noch weitere 10,2 ha Jungwuchspflege unter Schirm. Der Pflegeumfang resultiert aus den Verjüngungszugängen des letzten Einrichtungszeitraumes sowie der Weiterentwicklung der bereits vorhandenen Jungbestände und Dickungen. Ziel ist die Förderung von Mischbaumarten sowie der Erhalt und die Förderung von Stabilität u. Vitalität der Bestände.
- Die Durchforstung im Laubholz erfolgt meist z-baumorientiert, in der Fichte als „Freie Hochdurchforstung“. Aufgrund der erhöhten Risiken (Rotfäule, Käfer, Trockenheit, Sturm) wird in der Fichte auf die Auswahl von Z-Bäumen verzichtet. In den jüngeren und mittelalten Waldbeständen hat die Förderung von Mischbaumarten zum Erhalt bzw. zur Förderung der Diversität auf dem Wege zu klimastabileren Waldbeständen einen hohen Stellenwert. In diesem Zusammenhang gewinnt auch der frühzeitige Aufbau von Verjüngungsvorräten mit einem möglichst großen Baumartenspektrum in älteren Durchforstungsbeständen zunehmend an Bedeutung.
- Zur Wertsteigerung sollen 280 Bäume (Douglasie, Lärche, Kirsche) auf 5 Meter Höhe sowie 25 Kiefern auf 10 Meter Höhe geastet werden.

Berücksichtigung der Ökologie

- Ggf. Etablierung eines Alt- und Totholzkonzeptes und förmliche Anerkennung der potentiellen Stilllegungsflächen als Waldrefugien mit entsprechendem Ausgleich (Ökokonto).
- Erhalt vorhandener Habitatbäume.
- Belassen von Totholz auf der Fläche, sofern Gründe des Waldschutzes nicht dagegen sprechen.
- Berücksichtigung / Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Natur- u. Artenschutz sowie Biotoppflege in den betroffenen Bereichen.

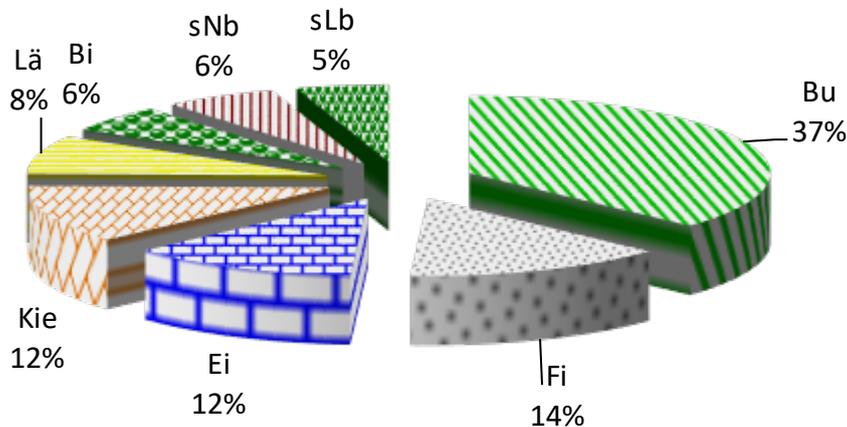
Betriebswirtschaftlicher Ausblick und Risiken

Die wirtschaftliche Situation und Entwicklung im Gemeindewald Dettingen wird wesentlich durch den Holzmarkt, die Holzpreisentwicklung sowie durch den Umfang der Zufälligen Nutzungen im eigenen Betrieb (geringere Erlöse, höhere Aufarbeitungskosten, steigende Pflanzflächen) sowie der ggf. notwendig werdenden Wildschutzmaßnahmen bestimmt. Die geplanten Pflegemaßnahmen und Pflanzungen stellen eine bedeutende Investition in einen stabilen Mischwald für die Zukunft dar. Es werden ausgeglichene Betriebsergebnisse angestrebt, diese können jedoch nicht garantiert werden.

Steckbrief

Zustand	Menge	Einheit
Forstliche Betriebsfläche*	263,0	ha
davon Holzbodenfläche	249,8	ha
Anteil Extensiv an der Holzbodenfläche	5	%
Anteil Nichtwirtschaftswald an der Holzbodenfläche	0	%
Vorrat	305	Vfm/ha
Anteil Verjüngungsfläche unter Altbäumen in Beständen > 60 Jahre und im Dauerwald	42	%

Baumartenanteile



Planung	Menge	Einheit
Hiebsatz	6,5	Efm/J/ha
	16.250	Efm
Laufender Zuwachs (IGz)	8,5	Efm/J/ha
Jungbestandspflege	25,6	ha Arbeitsfläche
Verjüngungsplanung	11,1	ha
davon Naturverjüngung	7,2	ha
davon Anbau	3,9	ha
Vorbau, Unterbau	1,4	ha

* Holzboden- und Nichtholzbodenfläche

3 Historische Daten

3.1 Übersicht über die Ergebnisse der bisherigen Forsteinrichtungen

Jahr	Holz boden ha	Produk- tions zeitraum Jahre	Holzvorrat VFm _D o. VFm _B je Hektar		dGz 100 Vfm/J/ha	Hiebsatz für den 10 jährigen FE-Zeitraum			Gesamt- hiebs- satz Efm/J/ha	Wirkliche Hiebsmenge im FE-Zeitraum			Gesamt- nutzung je Jahr und ha Efm o.R.	Anzahl der Zu- wachs jahre Jahre	Bemer- kungen
			Vfm	Vfm/ha		Vornutzung incl. Jpfl Efm	Haupt- / DW- Nutzung Efm	Gesamt-nut- zung Efm		Vornutzung incl. Jpfl Efm	Haupt- / DW- Nutzung Efm	Gesamt-nut- zung Efm			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1966	240,0	118	46.425	268	6,9	3.900	7.100	11.000	4,6	11.107	11.489	22.596	9,4	15	Nutzung incl. a.o.Hieb
1981	240,2	122	75.357	314	8,4	10.000	8.000	18.000	7,5	11.302	8.394	19.696	8,2	10	
1991	237,7	131	86.317	363	9,3	16.400	3.600	20.000	8,4	-	-	-	-	-	Orkan „Lothar“ 50% ZN
2002	245,9	143	84.245	343	8,6	12.500	3.000	15.500	6,3	14.997	2.443	17.440	6,5	11	Vollzug in 11 Jahren 8% ZN
2013	248,7	120	74.686	300	8,2	5.059	10.490	15.549	6,3	4.888	12.131	17.019	6,8	10	8 % ZN
2023	249,8		76.292	305	9,6	5.286	10.964	16.250	6,5						

Geschichtliche Entwicklung der Baumartenmischung

